

fra w en von St. Peter² / güetter,^a vermög Erblehen / brieffs vom
Graff Rúedolfen / zúe Súlcz 1509,³ zünst / aúf dz Schloss
V a d ú z zúe / liferen, beý verlúest des / güetts _____ 4 Sch. Pfg.

Gibt jez Sima Mat von / Maúren.

Zünst Michel Schächli^b

Haúss hoffstatt, Weingartten, / vnnd ganzer einfang, ge- / nant
Stainbess,⁴ stost zúe / zweyen seithen an die Gassen / Zünst
vermög Kaúffbrieffs / Anno 1561

Waissen _____ 1 fiertel

Gibt jez Georg Schächli Waibb^{5c}

a AS. 1700, 161 *Überschrift*: «Maúren, Haýdenbüchls Erblehen». «Dises Lehen
bestehet in Einem güeth hinder denn Büchlen, so Ein gantzer einfang ist, vndt
aúch etwass wenigss schúpfliehen in sich begreiff, mit disem aber nichtss zúe-
thún hat», F. «Michael Kaysser», gn. *Herrschaft*, «Sebastian Ögle» und wieder-
um gn. *Herrschaft*, B. gn. *Herrschaft* «vnnd St. Peter» (*Bludenz*), SCH. u. R.
«die Prútschen». — b AS. 1700, 161 ff., *Besitzer*: «Geörg Marxer, Peter Marxer,
Appolonia Küberin, Andreass Marxer Landammann, Johannes Küber, Silúester
Marxer, Maria Öglin, Fidelis Matten Erben, Eústachiús Marxer, Johannes Mar-
xer, Johannes Böckh, Matheúss Öhri, Jacob Wellti, Johannes Ederles Erben,
Andreas Stráhl, N. Frúess zúe Chúr, Sebastian Ögle». *Zinsen* - fl. - 14. -
c AS. 1700, 281 f.: «Eschen, Dass Steinböss Erblehen» . . . «bestehet solliches
in Einem Häuss, Hofstatt, Weingarthen, vnndt Einem gantzen Einfang, genant
Steinböss», F. u. B. *Gass*, «gegen Benderen an Jacob Föhren», R. «Jacob Bre-
gentzers Erben». — *Besitzer*: «Balle Matten Lehentragers Erben, Michael Eberles
Erben, Jacob Blaichners Erben». *Zins*: «Waitzen 1 Viertel».

2 Frauen von St. Peter, s. p. 27 *Anmerk. 4 in d. Urbar*. — 3 Graf Rudolf von
Sulz, Herr zu Vaduz (1507/10–1535). — 4 Stainbess, Staingepüchs, Stain-
büchs (um 1364), Steinbö, Mauren I, III, Eschen XIV, XV; LUB. I/4, 294, 313;
JbL. 1911, 104; JbL. 1955, 82 (*Frick*); eine Urkunde von 1668 soll vermerken:
«Der Krumakher, Jetzt auf Stainbess genant». *Eschner Jahrzeitbuch*: «Stani-
böss», LUB. II/2, 342. — 5 Die AS. 1700, 161 ff. kann hier nicht gut eingeord-
net werden. Es handelt sich um das «Haýdenbüchels Erblehen», das aus einem
Gut «hinder denn büehlen» bestehe «vndt aúch etwass wenigss schúpfliehen in
sich begreiff», mit diesem aber nichts zu tun habe.